



Werdenfelser Rundbrief



Priesterbruderschaft St. Petrus

Nr. 34

April/ Mai 2022

Liebe Gott Liebende,

schon beim Exodus beklagt Gott, das mangelnde Vertrauen der Israeliten, weil sie Gott nicht zutrauten, dass Gott ihnen Wasser gibt und ihnen den Tisch bereitet. Darüber war Gott, der Herr, sehr traurig, ja erzürnt über diese Kleingläubigkeit. Hatte er sie nicht mit vielen Wundern aus Ägypten herausgeführt? Waren ihnen diese Wunder nicht mehr präsent? Die Israeliten trauen Gott förmlich nicht über den Weg.

Die Gläubigen in Ars wurden überrascht durch ein Wunder: Der hl. Pfarrer hatte ein Korn und die Reliquie der hl. Philomena in den leeren Dachspeicher gelegt. Am nächsten Tag war der Speicher wieder gefüllt mit Weizen und die Nahrung für das Haus der Vorsehung für die Kinder gesichert.

„Herr Pfarrer, ein Wunder ist geschehen“, meinten die Menschen.- „Ja und?“- „Aber Herr Pfarrer, ein Wunder ist geschehen. Sind sie nicht überrascht?“ Seine Antwort lautete: „Die

hl. Philomena ist meine Freundin. Wenn ich sie um einen Gefallen bitte, warum soll sie mir nicht helfen.“ Von solch tiefem Vertrauen dürfen wir wieder erfüllt werden.

Gott ist die Quelle des Lebens (Ps 35,10) und diese Quelle erschließen wir im Gebet. Oft wird übersehen, dass der hl. Johannes Vianney sehr viel und innig gebetet hat. Wie innig hat er den



Herrn wohl angefleht, um die Rettung der Seelen? Wie sehr hat er mit Gott um die Seelen gerungen, damit sie nicht verloren gehen? Dies ist der Grund, warum halb Frankreich zu diesem heiligen und demütigen Priester gepilgert ist. Im Priesterseminar überlegte man noch, ob man ihn denn weihen könne, da er so schlecht das Latein beherrsche und sich mit dem

Lernen einfach schwer tat. In Ars, dachte man, könne er nicht viel Schaden anrichten. Und welch heiligen Ort machte der Heilige aus dem kleinen Ars, wo so viele Menschen bei ihm

beichten wollten. Der Mensch denkt und Gott lenkt es! Gott hat Pläne des Heils!

Jetzt in der Fastenzeit steuern wir auf Golgatha zu. Das Leiden und Sterben unseres Herrn und Heilands stehen im Mittelpunkt. Betrachten wir aber nicht so sehr die Grausamkeit und Ungerechtigkeit, der Jesus ausgesetzt war, sondern vielmehr seine tiefe Liebe zu seinen Kindern. Jesus gibt sein Leben dahin, um mich mit seinem Kostbaren Blut zu erlösen. Nicht Gold und Silber kauften uns aus der Knechtschaft Satans frei, sondern sein Kostbares Blut hat Christus für uns dahingegeben. Seine ganze Seele hat Jesus für unsere Erlösung eingesetzt, und wie gedankenlos und undankbar gehen viele am Kostbaren Blut vorbei. In der Kommunion empfangen wir das Kostbare Blut, mit dem uns Jesus nährt, damit wir nicht auf dem Weg in den Himmel erlahmen und zu Fall kommen. Jesus streitet in seinem Mystischen Leib in jedem einzelnen Gläubigen gegen die Sünde, damit das Gute siegt. In meinen Leiden leidet der Herr. Im Leiden wird der Herr verherrlicht. Hören wir den Herrn selbst, was er zu Luisa Piccarreta gesagt hat über das Leiden: „*Meine Tochter, die erste Bedeutung der Passion enthält **Verherrlichung, Lobpreis, Ehre, Dank und Wiedergutmachung für die Gottheit.***

*Die zweite ist die **Rettung der Seelen und alle Gnaden, die zu diesem Zweck nötig sind. Wenn also jemand an den Leiden meiner Passion teilnimmt, schließt sein Leben genau dieselben Bedeutungen in sich ein. Nicht nur***

das, sondern er nimmt dieselbe Form an wie meine Menschheit; und da diese meine Menschheit mit der Gottheit vereinigt ist, ist die Seele, die an meinen Leiden teilnimmt, auch in Kontakt mit der Gottheit und kann erlangen, was immer sie will. Mehr noch, ihre Leiden sind wie Schlüssel, um die göttlichen Schätze zu öffnen. Dies gilt so lange, wie sie hier unten lebt, und so dann wird auch eine besondere Herrlichkeit für sie im Himmel reserviert sein, die ihr durch meine Menschheit und Gottheit gegeben wird, so daß sie meinem eigenen Licht und meiner Herrlichkeit ähnlich sehen wird. ... Denn je mehr die Seelen Mir in den Leiden ähnlich geworden sind, umso mehr Licht und Glorie werden aus dem Inneren der Gottheit kommen; und so wird der ganze Himmlische Hof an dieser Glorie teilnehmen.“

An erster Stelle steht also die Verherrlichung Gottes. Gott allein gebühren die Ehre und der erste Platz. Wir haben allen Grund, Gott zu loben und zu preisen. Die von Jesus Geheilten lobten und priesen Gott aus tiefer Dankbarkeit. Dieser Lobpreis kommt heutzutage meines Erachtens viel zu kurz. Der hl. Ansgar, Bischof von Hamburg und Bremen, begann sofort nach dem Aufstehen, Gott zu loben und zu preisen mit Hymnen und Psalmen. So wurden seine Gedanken sogleich auf Gott gelenkt. Lenken wir doch wieder unsere Gedanken auf Gott, dem Urheber allen Lebens. Wir grübeln und kreisen um uns selbst und verlieren uns, weil wir uns selbst zum Götzen machen. Die Heiligen haben sich vergessen, und sind aus dem Gebet herausströmend in

die Nächstenliebe übergegangen. Aus dem Gebet, also dem Gespräch mit Gott, in dieser innigen Beziehung mit ihm, kommt die Motivation ihres Handels: „Die Liebe Christi drängt uns.“

Vor dem Vater Unser betet der Priester: „Durch ihn, mit ihm und in ihm ist Dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Ehre und Verherrlichung.“

Nur in Christus können wir unsere Sühne und Opfer Gott darbringen. Wir sind zu schwach und aus uns heraus können wir Gott nicht erreichen.

Zum Glück neigt sich Gott uns Menschen zu. Er wendet uns sein Angesicht zu. Ein wichtiger Aspekt im Alten Testament, dass Gott uns sein Angesicht und somit seine Gnade zuwendet. Wir dürfen ablassen, von der Prahlerei und dem stolzen Brüsten; nur in Demut können wir Gott nahen: „Ein demütiges und zerknirschtes Herz wird der Herr nicht verschmähen“ (Ps 51,19). Eine solche Seele ist bereit, die Gnade Gottes zu empfangen, gleich einem wohl vorbereiteten Saatbett. Sie hört auf die Stimme des Herrn, ist erfüllt, seinen göttlichen Willen zu erfüllen und gelangt somit an ihr Ziel: den

Himmel, einzugehen in die Freude des Herrn.

Durch unseren Herrn Jesus Christus sind wir erlöst. Den größten Teil hat der Herr gelitten, uns aber ein wenig

übriggelassen, damit wir an unserer Erlösung mitwirken. Röm 6,4ff: „Wir sind mit ihm durch die Taufe auf den Tod mit begraben, damit, wie Christus von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters auferstanden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln. Denn wenn wir mit ihm in der Ähnlichkeit seines Todes innigst verbunden

sind, so werden wir es auch zugleich zur Ähnlichkeit der Auferstehung sein, da wir wissen, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, auf dass der Leib der Sünde vernichtet werde, und wir nicht mehr der Sünde dienen. Denn wer gestorben ist, ist von der Sünde gerechtfertigt. Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch zugleich mit Christus leben werden, da wir wissen, dass Christus, nachdem er von den Toten auferstanden ist, nicht mehr stirbt, der Tod nicht mehr über ihn Gewalt haben wird. Denn da er der Sünde gestorben,



ist er ein für allemal gestorben; da er aber lebt, lebt er für Gott.“

In der Taufe sind wir bereits der Sünde gestorben und mit Jesus leben wir in der Auferstehung. Wenn auch das Kreuz unser Siegeszeichen ist, bleiben wir nicht beim Kreuz stehen, sondern wissen, dass Jesus Christus nach drei Tagen von den Toten auferstanden ist. In der scheinbaren Niederlage des Kreuzes hat Jesus jedoch den Tod überwunden und die Seelen dem Widersacher entrissen. Der Tod hat seinen Schrecken verloren. Der Teufel ist bereits besiegt. Dies dürfen wir uns immer vor Augen halten und es lässt uns beruhigt unseren Weg des Heiles gehen. Christus streitet in uns. Er ist es, der den Sieg in uns erringt. Aus diesem Grund wünscht der Herr uns nahe zu sein in der heiligen Kommunion. Hier werden wir gestärkt und in Christus umgewandelt. „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.“ (Gal 2,20).

Die hl. Messe spielt eine zentrale Rolle und ist der Gipfelpunkt unseres Betens. Dort stehen wir mit der allerseligsten Jungfrau Maria und Johannes unter dem Kreuz. Wir lernen, mit Maria uns von der großen Liebe Gottes besiegen zu lassen. Es geht uns ans Herz, mit welcher Liebe der Herr all das für uns gelitten hat. Seine Liebe lädt uns ein, mit ihm zu leiden und mit ihm zu erlösen. Was der Welt wichtig ist, hat vor Gott keinen Bestand. Wir dürfen wegkommen, von der Auflehnung gegen Gott, der doch alles so wunderbar geschaffen hat. In seiner Vaterliebe hat er nach dem Sündenfall sogleich den Rückweg zu Gott aufgezeigt. Eine Jung-

frau wird gebären. Diese Jungfrau ist die allerseligste Jungfrau Maria.

Die Bedeutung Mariens

Die Mutter Gottes spielt im Heilsplan Gottes eine sehr wichtige und zentrale Rolle. Aus Maria hat die zweite göttliche Person, Jesus Christus, Fleisch angenommen. Das Fiat Mariens können wir immer wieder betrachten. „Siehe ich bin die Magd des Herrn ...“ Maria fügt sich ganz in den Heilsplan Gottes ein. Maria – das Meer der Gnaden: Maria ist die einzige Person, die ohne den Makel der Erbsünde empfangen ist. Sie allein ist nicht nur das reine Gefäß für ihren Sohn Jesus Christus, sondern das einzige Gefäß der Gnade. Sie allein hat nicht nur mit Jesus in ihrer Seele gelitten, wie Mütter mit ihren Kindern mitleiden, sondern Maria hat all die Gnaden, die ihr Sohn am Kreuz für uns erworben hat, für uns aufgenommen und darf all die Gnaden den Menschenkindern austeilen. In der Seelsorge tritt Jesus zum Teil zurück und lässt auf die Fürsprache der Immaculata die Heilung der Seele geschehen. Es ist bedauerlich, dass in der Seelsorge die Bedeutung Mariens so in den Hintergrund getreten ist. Haben wir deswegen auch solch eine Krise in der Kirche? Kultivieren wir wieder die Andachten zur Mutter Gottes. Im Monat Mai können wir die Maiandachten besuchen. Ermuntern wir wieder die Gläubigen, den Rosenkranz zu beten. Verschenken Sie wieder Rosenkränze. Und machen wir Maria zum Vorbild unseres Lebens: „Fiat voluntas tua, Domine.“

Kardinal Ratzinger hat bei der Offenlegung des dritten Teiles des Geheimnisses von Fatima auch angemerkt, dass „Fatima noch nicht verwirklicht ist.“ Wir stehen also noch mitten in der Umsetzung Fatimas. Wie viel Zeit lassen wir am Tag verstreichen, die wir für das Gebet nutzen könnten. Maria verlangt in Fatima, dass wir am Tag drei Rosenkränze beten sollen. Der Rosenkranz ist gebetete Heilige Schrift. Der erste Teil des Ave Maria wiederholt die Verkündigung des Engels und den Besuch Mariens bei ihrer Cousine Elisabeth. Jedes Ave Maria ist ein Lobpreis des Namens Jesu. Im zweiten Teil des Ave Maria beten wir um den Beistand Mariens „jetzt und in der Stunde unseres Todes“. Ein Pilger von Wigratzbad, ein ehemaliger Schauspieler, Hans Helmkamp, erlaubte sich gern einen kleinen Scherz. Er fragte Pilger auf der Bank, ob sie denn für eine gute Sterbestunde beten würden. Eine Pilgerin: „Ma, das habe ich ganz vergessen. Täglich versuche ich nicht nur einen Rosenkranz zu beten...“ „Und was beten sie im Ave Maria?“ entgegnete Herr Helmkamp: „bitte für uns jetzt und in der Stunde unseres Todes.“ So



ist der Rosenkranz eine beständige Bitte um eine gute Sterbestunde.

Im Rosenkranzgebet führt Maria uns in eine innige Beziehung zu Jesus. Die Betrachtung des Lebens Jesu im Rosenkranz zeigt uns den tiefen Gehorsam und die Demut Jesu an. Jesus nimmt nichts von sich, sondern spricht nur von Dingen, die Ihm sein Vater aufgetragen hat, zu sagen und zu tun.

Hierin sühnt Jesus Christus die Auflehnung Adams und Evas und ihr Wunsch, sein zu wollen wie Gott. Wir sind Geschöpfe Gottes und haben den allmächtigen Gott zum Vater. In seiner Hand sind wir geborgen. Bereiten wir in unserem Herzen, das Reich der Immaculata. Möge Maria in ihrer mütterlichen Güte über uns herrschen, damit ihr unbeflecktes Herz triumphieren kann. Zum Abschluß möchte ich Ihnen die DVD

„Fatima – das letzte Geheimnis“ empfehlen. Darin wird geschildert, auf welche Weise die Mutter Gottes in all den Jahren gewirkt hat.

Mit priesterlichem Segensgruß

Ihr

P. Eugen FSSP

Sebastianskerchl, Ludwigstr. 84, Partenkirchen**April 2022**

jeweils 30 Minuten davor Rosenkranz und Beichtgelegenheit

Fr.	1.	18:00	Freitag nach Laetare, Herz-Jesu-Freitag, Lita- nei zum hlst. Herzen Jesu	hl. Messe mit An- betung
Sa.	2.	10:00 -13:00	Samstag nach Laetare, Herz-Marien-Sühnesamstag	Amt, Aussetzung Beichtgelegenheit
So	3.	10:00	Passionssonntag (Judica me)	Amt
Mo	4.	10:00	Montag nach Judica me, hl. Isidor	hl. Messe
Di	5.	10:00	Dienstag nach Judica me, hl. Vinzenz Ferrer	hl. Messe
So	10.	10:00	Palmsonntag, Weihe der Palmzweige, Pro- zession, Passion	Amt
Mo	11.	18:00	Montag in der Karwoche, 1. Kl.	hl. Messe
Di	12.	10:00	Dienstag in der Karwoche, 1. Klasse, Pilger- hauskapelle Mittenwald Obermarkt 4	hl. Messe
Do.	14.	19:00	Abendmahlsamt, Entblößung des Altars	Amt
Fr.	15.	15:00	Karfreitagsliturgie mit Passion Beginn der Novene von der Barmherzigkeit	
Sa.	16.	21:00	Osternacht, Exsultet, Amt mit Osterlaudes	Amt
So	17.	10:00	Ostersonntag, Speiseweihe	Amt
Mo	18.	10:00	Ostermontag	Amt
Di	19.	10:00	Osterdienstag Pilgerhauskapelle Mittenwald Obermarkt 4	hl. Messe
Do	21.	18:00	Osteroktav	hl. Messe
Fr.	22.	18:00	Osteroktav	hl. Messe
Sa.	23.	8:00	Osteroktav	hl. Messe
So.	24.	8:00	Weißer Sonntag, BarmherzigkeitsSo	Amt
Mo.	25.	18:00	hl. Apostel und Evangelist Markus	Amt
Di	26.	10:00	Hll. Cletus und Marcellinus, Pilgerhauskap.	hl. Messe
Do.	28.	18:00	hl. Paul vom Kreuz, 3. Kl.	hl. Messe
Fr.	29.	18:00	hl. Petrus von Verona, 3. Kl.	hl. Messe
Sa.	30.	8:00	hl. Katharina v. Siena, Kirchenlehrerin, 3. Kl.	hl. Messe

Mai 2022

jeweils 30 Minuten davor Rosenkranz und Beichtgelegenheit

So.	1.	8:00	hl. Joseph der Arbeiter, Bräutigam der allerseeligsten Jungfrau Maria	Amt, Josefslitanei
Mo.	2.	18:00	hl. Athanasius	hl. Messe
Di.	3.	10:00	Vom Tage, Pilgerhauskapelle	hl. Messe
Do.	5.	17:00 18:00	hl. Pius V., Priesterdonnerstag Amt	Aussetzung, Rk, Bgl. Amt
Fr.	6.	17:00 18:00	Herz-Jesu-Freitag	Aussetzung, Rk, Bgl. Amt
Sa.	7.	8:00- 12h	hl. Stanislaus, Herz-Marien-Sühnesamstag	Amt, Aussetzung Beichtgelegenheit
So.	8.	8:00	3. Sonntag nach Ostern	Amt
Mo.	9.	18:00	hl. Gregor von Nazianz	hl. Messe
Di.	10.	10:00	hl. Antonius, Pilgerhauskapelle, Mittenwald, Obermarkt 4, 1. Stock	hl. Messe
Do.	12.	17:30 18:00	Hll. Nereus, Achilleus, Domitilla und Pankratius, 3. Kl.	Rosenkranz hl. Messe
Fr.	13.	18:00	hl. Robert Bellarmin, 3. Kl.; Fatimatag	hl. Messe
Sa.	14.	8:00	hl. Maria am Samstag, 3. Kl.	hl. Messe
So.	15.	8:00	4. Sonntag nach Ostern	Amt
Mo.	16.	18:00	hl. Ubaldus	hl. Messe
Di.	17.	10:00	hl. Paschalis Baylon, Pilgerhauskapelle	hl. Messe
Do.	19.	18:00	hl. Petrus Cölestinus, 3. Kl.	hl. Messe
Fr.	20.	18:00	hl. Bernardin von Siena, 3. Kl.	hl. Messe
Sa.	21.	8:00	hl. Maria am Samstag	hl. Messe
So.	22.	8:00	5. Sonntag nach Ostern	Amt
Mo.	23.	18:00	Bitttag, Bittprozession und Bittmesse	hl. Messe
Di.	24.	10:00	Bittprozession und -messe; Pilgerhauskap.	hl. Messe
Do.	26.	8:00	Christi Himmelfahrt	Amt
Fr.	27.	18:00	hl. Beda der Ehrwürdige	hl. Messe
Sa.	28.	8:00	hl. Augustinus von Canterbury	hl. Messe
So.	29.	8:00	So. nach Christi Himmelfahrt	Amt
Mo.	30.	18:00	Vom Tage	hl. Messe
Di.	31.	10:00	Fest Maria Königin, Pilgerhauskapelle	Amt

INNSBRUCK

Pfarrkirche Amras, Kirchsteig 9

April 2022

Rosenkranz und Beichtgelegenheit jeweils um 10.30 Uhr

So.	3.	11:00	Passionssonntag (Judica me)	Hochamt
So.	10.	11:00	Palmsonntag, Weihe der Palmzweige, Prozession, Passion	Amt
So.	17.	18:00	Ostersonntag	Hochamt
So.	24.	11:00	Weißer oder Barmherzigkeitssonntag, an-schl. Aussetzung und Litanei	Hochamt

Mai 2022

So.	1.	11:00	hl. Joseph der Arbeiter, Bräutigam der allerseiligsten Jungfrau Maria	Hochamt
So.	8.	11:00	3. Sonntag nach Ostern	Hochamt
So.	15.	11:00	4. Sonntag nach Ostern	Hochamt
So.	22.	11:00	5. Sonntag nach Ostern	Hochamt
Do.	26.	11:00	Christi Himmelfahrt	Hochamt
So.	29.	11:00	Sonntag nach Christi Himmelfahrt	Hochamt

Zwiesprache mit Jesus (hl. Alphons Maria von Liguori)

Jetzt aber, da dich deine Liebe für uns bewogen hat, dich unter den Gestalten des Brotes und Weines zu verbergen, bust du nur zu oft verlassen, obwohl du alle Menschen auf dem einsamen Thron deiner Liebe zu dir einlädst, und ihnen die Schätze deiner Gnade anbietest, welche niemand empfangen will. Ja, man sucht lieber sein Verderben, als bei dir das ewige Leben. So groß ist menschliche Torheit und Verblendung. Und doch bist du, o Jesus, das Licht, welches durch dieses mysteriöse Geheimnis die Welt erhellt. Die törichten Menschen lieben jedoch die Finsternis und wollen von dir nicht erleuchtet werden.

TERMINE

Für Hausbesuche, Beichtgespräche oder Fragen können Sie gerne mit P. Eugen FSSP persönlich oder telefonisch einen Termin vereinbaren. Die Kontaktdaten finden Sie ganz unten. Zögern Sie nicht, mich in Anspruch zu nehmen, denn ich bin gerne für Sie da! „*Bittet und ihre werdet empfangen, klopft an und es wird euch aufgetan werden!*“

Ich möchte Sie einladen, für eine neue Heimat zu beten: eine eigene Kirche. Dies scheint etwas kühn zu sein, aber wenn wir den Herrn nicht bitten, gehen wir leer aus. Der Arbeitsplatz des Priesters ist in der Kirche und er sollte in der Nähe der Kirche wohnen.

Schriften: Können Sie über die Petrusbruderschaft erhalten – Schott, Laudate Patrem, Oremus, Ordo Missae mit Liedern, zum Altare Gottes will ich treten, etc.

Philothea, Franz von Sales

Die wahre und lebendige Frömmigkeit setzt die Gottesliebe voraus; ja sie ist nichts anderes als wahre Gottesliebe. Freilich nicht irgendeine Liebe zu Gott; denn die Gottesliebe heißt Gnade, insofern sie unserer Seele Schönheit verleiht und uns der göttlichen Majestät wohlgefällig macht; sie heißt Liebe, insofern sie uns Kraft zu gutem Handeln gibt; wenn sie aber jene Stufe der Vollkommenheit erreicht, daß wir das Gute nicht nur tun, sondern es sorgfältig, häufig und rasch tun, dann heißt sie Frömmigkeit.

Titelbild: Privatkapelle Ramucello, Italien, P. Pio Skulptur in Petrelcina, Schutzmantelmadonna

Kontakt: **Priesterbruderschaft St. Petrus – Haus St. Josef**, Viererspitzstr. 7B, 82481 Mittenwald

P. Eugen Mark FSSP, p.mark@petrusbruderschaft.de, Tel.: 0049 (0)177 70 66 327,

0049 (0) 8823/ 3270 781

P. Dr. Dr. Hirsch FSSP: andreas.hirsch@petrusbruderschaft.de, 08823/ 93 89 801

Internetseite: <http://www.mittenwald.petrusbruderschaft.de>

Spendenkonto: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V., Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen

IBAN: DE32 7035 0000 0011 1012 50 BIC: BYLADEM1GAP

Allen Spendern und Betern sei ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen, die damit unser Apostolat im Werdenfelser Raum so freundlich und selbstlos unterstützen! Vergelt's Gott für das uns entgegengebrachte Vertrauen in der Seelsorge.